

Die Flaschenpost von JONATHAN

unabhängig, authentisch, über das Leben auf einem Segelboot

Nr. 143/März 2021

Standort: 09°28,6 N 78°37,2 W Ogopsibudub/Panama

Egal, ob man für die Schule oder zur Weiterbildung lernt, einen Artikel schreibt oder Büroarbeit erledigt: Das Ambiente trägt dazu bei, ob es Freude macht oder nicht.

Heutzutage wird überall HOME OFFICE gemacht. Auch auf JONATHAN.

Wer an etwas glaubt, kreiert seine eigene Wirklichkeit! Glaube hilft uns, unsere unheimlich komplexe Welt zu akzeptieren, obwohl wir sie nicht verstehen. DER GLAUBE UND DIE SEEFAHRT versucht, das Phänomen „Glaube“ greifbar zu machen.

Die letzten 20 Ausgaben der Flaschenpost findest Du unter www.jonathan1.net unter „News“

Der Glaube und die Seefahrt

Wenn ich heute in das Büro des Hafenkapitäns in der Linton Bay gehe und ihm für eine **Fahrgenehmigung USD 200** gebe, glaube ich daran, dass das von ihm ausgestellte Papier mich berechtigt, in den nationalen Gewässern der Republik Panama und im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen der Republik Panama zu segeln. Ich tausche also Geld gegen ein Papier, **weil ich daran glaube**, dass dem Stück **Papier ein** (rechtlicher) **Wert innewohnt**,

der das Geld wert ist.

Foto oben rechts: Ankerplatz vor der Isla Linton.

Der Hafenkapitän glaubt, dass er von den US Dollar, die er als Lohn vom Staat bekommt (der zu einem Teil auch von diesen USD 200 stammt), seine Miete und die Leasingrate für sein Auto bezahlen kann. Das, obwohl das Papier, auf dem ein Wert aufgedruckt ist, kaum einen Wert hat, es sei denn, man **glaubt an diesen Wert**.

Beides **funktioniert nur**, solange ich und der Hafenkapitän und alle Leute in Panama und auf der ganzen Welt **daran glauben**, dass an sich wertloses, bedrucktes Papier (Geld) einen Wert hat, den ich immer wieder gegen etwas anderes, u.a. für ein Recht (Fahrgenehmigung), eintauschen kann. Nur der Mensch kann an etwas **glauben, das nur in seiner Vorstellung existiert**. Einen Affen würde man jedenfalls nie im Leben dazu bringen, uns eine Banane abzugeben, indem man ihm **vom Affenhimmel erzählt** und grenzenlose Bananenschätze nach dem Tod verspricht. Auf so einen Handel lassen sich nur Menschen ein.

Foto links: Für dich gibt es im Affenhimmel grenzenlose Bananenschätze nach dem Tod? Ich meine den Affen links.



Die **klassische Seefahrt** war besonders **von Glauben und Aberglauben durchsetzt**. Portugiesische Seefahrer glaubten vor den Zeiten *Heinrichs des Seefahrers*, dass es am Äquator so heiß sein werde, dass Metall schmilzt. Und noch heute opfern viele Segler-Crews vor Antritt eines Törns „Neptun“, „Poseidon“, „Äolus“ oder der „Meerjungfrau Alexa“ Rum und Raki. Man leert einen Schluck ins Wasser und erhofft sich milde Behandlung. Was sollen das für **Götter** oder Geister sein, die sich mit diesem **Hokuspokus milde stimmen lassen**? Natürlich ist es reine Verschwendung kostbarer Ressourcen, doch manche Menschen glauben daran. Wenn ein Priester mit all seinen heiligen Gewändern und geweihten Gerätschaften im richtigen Moment die richtigen Worte spricht, verwandeln sich gewöhnliche Oblaten in den Leib Christi und gewöhnlicher Wein in das Blut Christi. Der Priester spricht die lateinische Formel »**Hoc est corpus meum**« (zu Deutsch »das ist mein Leib«) und Hokuspokus! wurde das Brot zu Fleisch.



Foto oben rechts: Aberglauben der Seefahrer: Geister und Meerjungfrauen.

Der Schlüssel zu alle dem: **GLAUBE**. **Wer an etwas glaubt, kreiert also seine eigene Wirklichkeit! Glaube hilft uns**, unsere unheimlich komplexe Welt zu akzeptieren, ohne sie zu verstehen.

Glaubt jemand, dass uns mit der Corona-Impfung ein Chip einpflanzt wird und wir dann mittels der neuen G5 Mobilfunktechnologie **von Bill Gates gesteuert** werden, dann ist das für diese Person auch eine Wirklichkeit. Auch wenn die Chancen dafür eher gering sind, gibt es Menschen, die daran glauben. Es gab immer schon Leute, die **an den unmöglichsten Schwachsinn glaubten**. Aber man bemerkte sie nicht. Heute in Zeiten des Internet haben auch diese Menschen eine – oft sehr laute - Stimme.



Ich persönlich glaube an eine Zeit, in der in unseren Gedanken **Corona wieder ein Bier** und **Donald wieder eine Ente** sein wird.

Foto oben: Corona wird wieder ein Bier sein.



Um einem vermeintlichen oder tatsächlichen Gefühl Ausdruck zu verleihen, mieten manche einfach die entsprechenden Boote. **Sie glauben** daran, dass sie **ein bisschen wie Boris Herrmann*** sein können, und mieten eine sportliche „X Yacht“ oder einen schnellen „Outremer“-Katamaran. Segeln sie eine luxuriöse Yacht, glauben sie vielleicht, ein wenig reicher zu sein, als sie es sind.

Foto links: Boris Herrmanns Rennboot *Maritza*.

*Boris Herrmann ist zurzeit einer der weltbesten Hochseeregatta-Segler. Er war Spitzenreiter (mit Zeitgutschrift) der nonstop Regatta *Vendée Globe* rund um die Welt, bis er knapp 5 Stunden vor dem Ziel einen Fischkutter rammte und damit „nur“ noch Fünfter wurde.

Segelt man mit einem Luxusboot in einem „weniger entwickelten“ Revier wie *St. Vincent and the Grenadines* oder *Kuba*, mag es ja sogar stimmen, dass wir im Vergleich zu den Einwohnern der karibischen Inseln Millionäre sind (Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner im Jahr 2018: St. Vincent 7.400, Kuba USD 8.800, Schweiz USD 82.800 Quelle: de.statista.com/weltbank).



Foto rechts: Für Bewohner von armen Ländern, so wie hier in den San Blas Inseln bei den Guna Indigenes, sind wir Millionäre.

Drei Jahrhunderte vor der Eroberung Mexikos hatten die Vorfahren von Hernán Cortés einen blutigen **Glaubenskrieg** gegen die muslimischen Königreiche auf der iberischen Halbinsel und in Nordafrika geführt. Die **Anhänger Christi** und die **Anhänger Mohammeds töteten einander zu Tausenden**, vernichteten Felder und Obstgärten und verwandelten blühende Städte in rauchende Ruinen – nur **weil** sie an **verschiedene Propheten glaubten**, alles zum Ruhme Gottes und Allahs.



Bevor Columbus aufbrach, hatten jahrtausendlang die größten Gelehrten und vor allem die unfehlbare Heilige Schrift nur von Europa, Afrika und Asien gesprochen. Das, obwohl Wikinger und portugiesische Seefahrer bereits vor Columbus auf den offiziell noch unbekanntem Kontinent gestoßen waren. Aber: Keine Rede von Amerika. Die Gelehrten **konnten sich doch unmöglich geirrt haben**. Die Bibel konnte doch nicht einfach die Hälfte der Welt übersehen haben!

Foto links: Waldseemüller Karte mit dem neuen Kontinent „America“.

Das war so, als hätte die Apollo-Mission auf dem Weg zum Mond einen **unbekannten Erdtrabanten** entdeckt, der allen Astronomen entgangen war. Vielleicht lag es daran, dass **Wissenschaft damals vom katholischen Glauben dominiert war** bzw. Wissenschaftler häufig abhängig von Kirchenfürsten waren.

Dennoch traf Columbus auf so einen unbekanntem "Erdtrabanten" – den Kontinent, der später „America“ genannt werden sollte. **Die erste Karte**, auf der der **neue Kontinent** aufschien, wurde übrigens im Jahr 1507 vom deutschen Kartografen **Martin Waldseemüller aus Wolfenweiler bei Freiburg** gezeichnet. Man erinnere sich an Galileo Galilei („Und sie bewegt sich doch!“). **Glaube** ist wichtig, sonst könnten wir nicht einmal die Grundrechenarten erlernen. Glauben wir dem Lehrer nicht, dass 2x2 vier ist, bleibt uns die Sprache der Mathematik verschlossen.

Foto Rechts: Ohne Glauben können wir die Grundlagen der Mathematik nicht erlernen.

$$v_{\max} \approx 4,50 \cdot \sqrt{l_{wl}}$$



Wir bringen Glaube irrtümlicherweise aber häufig mit Religion in Verbindung. Betrachtet man die Geschichte, waren die **Vorstellungskraft des Menschen und seine Fähigkeit zu glauben** immer die **treibenden Kräfte für die Entwicklung der Menschheit** in Richtung Fortschritt - egal, ob das jetzt Glaube und Aberglaube in der Seefahrt ist, Glaube an den Wert des Geldes, oder der Glaube, dass ein Schriftstück uns ein bestimmtes Recht garantiert, oder der Glaube an den einen oder den anderen Gott.

Foto oben: Wenn wir es wollen... leben wir unseren Traum so wie hier. JONATHAN vor der Insel Ogopsibudub in Panama.

Auch, dass wir als Kinder dem Lehrer glaubten, dass das Ergebnis von 2×2 vier ist, brachte uns ein Stück nach vorne. **Der Glaube treibt uns weiter.** Daher glaube ich, dass eine Zeit kommen wird, an der man bei *Corona* wieder an Bier und bei *Donald* an eine Ente denkt 😊.

Woran ich noch glaube: Wir können alles erreichen, was wir uns wirklich vornehmen.

Oder zeitgeistig ausgedrückt: Träume nicht dein Leben, sondern **lebe deinen Traum**. Sabine und ich arbeiten daran und lassen Freunde und Mitsegler gern daran teilhaben.

HOME OFFICE

Schon seit 3 Wochen **liegen wir** vor der Insel Linton **vor Anker**. Gleich in der Nähe ist die Linton Bay Marina. Wir treffen uns mit Freunden, erledigen einige Arbeiten am Schiff. **Zur Abwechslung** kommen wir auf so lustige Ideen, wie **Affen mit Bananen oder Brot zu füttern**. Unserer „Brüder“ und „Schwestern“ leben ja keinen Steinwurf weit von uns auf der „Affeninsel Linton“.

Foto rechts: Sabine und ich (rechts!) auf der Affeninsel.





Auch auf der Nachbarinsel „Isla Grande“ vertreiben wir uns die Zeit und wandern zu dem halb verfallenen Leuchtturm. Der ist natürlich nicht mehr in Betrieb, aber die Tür ist offen und die Abenteuerlust, die zum Teil durchgerosteten Treppen hinauf zu steigen, besiegt die Vorsicht. In jedem mitteleuropäischen Land wären Schlösser und Warnschilder angebracht. Hier sind wir aber in Mittelamerika. Die Aussicht vom obersten und nicht unbeträchtlich schwankenden Teil des Turmes ist erhebend.



Fotos ganz links: Der verrostete alte Leuchtturm.

Foto links: Ausblick aus etwa 200 Metern Seehöhe.



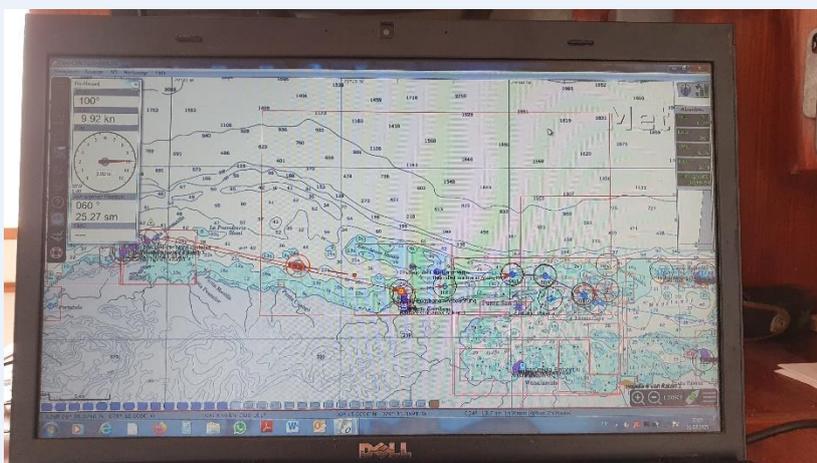
Da Freunde und Gäste, die uns besuchen wollten, befürchteten, dass sie bei der Rückreise nach Europa mit Quarantäne rechnen müssen, sagten sie kurzfristig ab.

Also machten wir einen kleinen Familienausflug. Eine meiner vier Ziehtöchter aus Panama hatte gerade Ferien von der Uni und nahm gleich ihre beste Freundin mit. Wir entschlossen uns, wieder in die San Blas Inseln zu segeln. Das vermutlich schönste Gebiet in Panama und eines der besten in Mittelamerika.

Foto links: Ab in eines der besten Segelreviere.

Nordwind mit mäßigen 16 Knoten, aber zweieinhalb Meter Welle. Unser Ziel, die San Blas Inseln, liegen im Osten. Das bedeutete für JONATHAN scheinbaren Wind aus etwa 50 bis 60 Grad und ungefähr 20 Knoten. Ich binde also das erste Reff ins Groß, um bei Böen nicht zu viel Segelfläche drauf zu haben. So ging der Kat ab wie Schmidts Katze. Permanent standen neuneinhalb bis 11 Knoten auf dem Plotter, und wir ritten die 42 Meilen bis Punta San Blas in viereinhalb Stunden ab.

Foto rechts: Auf der küstennahen Route ein flotter Ritt nach den San Blas Inseln.



Flaschenpost VON **JONATHAN** Nr. 143/Mar. 2021, Text: K. H. Edler, Fotos: K. H. Edler. B.Herrmann.com, Corona.com, S.Koinig, Seite 5



Angekommen, hatten wir die **schönsten Ankerplätze für uns**. Das liegt in der Natur der Sache, da viele Segler wegen COVID erst gar nicht zu ihren Schiffen flogen. Eine Inselwelt also für uns alleine. Der sicherste Ort der Welt vor dem Virus: Ein Segelboot.

Die gesamte Crew hatte „Home Office“. Sabine schrieb an ihrem „**Meeresrauschen**“, in das sie sehr persönliche Eindrücke unserer Reisen verarbeitet.

Foto links: Wir haben die schönsten Ankerplätze für uns alleine.

Meine Ziehtochter Kathelin arbeitete für ihre **Aufgaben für die Uni** und genoss daneben Schnorcheln, Kajak, SUP (Stand Up Paddelboard) und die besten Palatschinken in Panama!

Foto rechts: Palatschinken als Belohnung nach dem Home Office machen doch glücklich!



Büroarbeit kann nervend sein, stressig oder auch schlicht und schlicht und einfach **langweilig**.

In motivierendem Ambiente aber verblasen diese Eigenschaften, und ein kurzer Blick über den Computerrand macht wieder gute Laune.

So sieht das **Home Office auf JONATHAN** aus.

Die Erstellung des neuen Törnplans für 2021/2022 war in dieser Umgebung jedenfalls eine Freude.

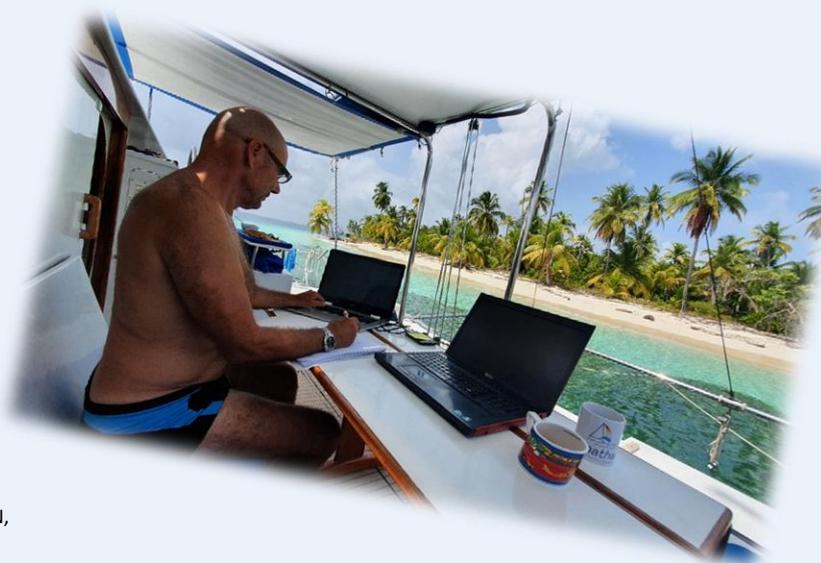


Foto rechts: Home Office auf JONATHAN,

Kat **Jonathan** im Internet: www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?fref=ts>



Der COVID-Situation wegen entschlossen wir uns, **noch bis Februar 2022 in den San Blas Inseln** zu bleiben und danach zu den Bay Islands und nach Belize zu segeln. Bis dahin wird sich die Lage weltweit stabilisiert haben.

Unser **Törnplan ab Juli 2021 bis Juni 2022** ist auf <http://www.jonathan1.net/reisen-und-preise/toernkalender/> aktualisiert und abrufbar.

Vor allem wegen des Panama-Kanals hält Panama seinen Flughafen und auch seine Häfen verlässlich offen. Problemlose Anreise ist damit gegeben.

Herzlichen Dank an **Marion Freund** aus Roxheim in Deutschland für ihre Brillenspende!

Liebe Grüße

Carlos

Karl Heinz Edler

P.S.: Besuche uns auf **INSTAGRAM**: Jonathan_Katamaran.

P.P.S.: Du erhältst diese E-Mail, da Du in Verbindung mit dem „Katamaran Jonathan“ oder der Reiseagentur „zoe.travel TIS.A.“ stehst. Wenn Du zukünftig keinen Newsletter über unsere Aktivitäten erhalten willst, sende bitte eine E-Mail an jonathan1@gmx.net mit dem Betreff: "Bitte keine Flaschenpost".